

kann, Ihnen bereits am 19. vorigen Monats im Allgemeinen zu erkennen gegeben habe, so füge ich doch zur Verhütung alles Mißverständnisses hinzu, daß in dem Falle, wenn das Glück der Waffen die kaiserliche französische Armee wieder an die Elbe führen sollte, es damit in gleichem Maße zu halten, folglich die Festung auch nicht für Frankreich zu öffnen ist; wonach Sie sich also zu richten wissen werden.“ Dieser über alles Erwarten günstige Befehl des Königs gab Thielmann den Mut, jetzt noch einmal den entscheidenden Schritt zu wagen, ehe der König wieder anderen Sinnes wurde. Einem der französischen Generale, vermutlich Reynier, ließ er durch Minckwitz die schriftliche Mitteilung überbringen, daß der jetzt vom Könige empfangene Befehl ihm keinen Zweifel mehr über sein Verhalten und „über den Entschluß, welchen Oesterreich gefaßt hätte“ lasse. Er ließ sodann Generalmarsch schlagen, wie es hieß, im Lager zwischen Fort Zinna und der Festung, d. h. in der Richtung auf Mühlberg, wo Kleist stand, und es bestand zweifellos die Absicht die Festung zu übergeben. Aber zum zweiten Male durchkreuzten die Generale und mit ihnen einige andere Offiziere sein Vorhaben, und abermals mußte er es aufgeben. Gespannt warteten die nicht eingeweihten Offiziere auf den Festungswerken und Marmplätzen der Dinge, die da kommen würden, bis sie zu ihrer Verwunderung sahen, daß der Generalmarsch keine Folgen hatte.¹⁾

Am 9. erschien nun das Mitglied der Immediatkommission, der Oberkammerherr Freiherr v. Friesen, um im Namen Napoleons die Übergabe der Festung an Frankreich zu verlangen. Auch dagegen verhielt sich der Gouverneur ablehnend.

Die Immediatkommission war, als Napoleon am 8. in Dresden eintraf, sofort vor den Kaiser beschieden worden. Der gewaltige Mann, der jetzt wieder an das Aufgehen seines Sternes glaubte, ließ sie mit den Worten an: „Messieurs, sommes-nous amis ou ennemis? Il

1) Die Nachrichten über diesen abermaligen Versuch des Überganges sind unsicher und lückenhaft. Aus Thielmanns Briefe an seine Frau vom 13. Mai geht hervor, daß er einen solchen Versuch infolge jenes am 8. eintreffenden Befehls gemacht hat. Das Tagebuch des späteren Kriegsministers, damaligen Leutnants v. Buttlar, das Billau benutzt hat, erzählt von jenem rätselhaften Generalmarsche am 8. Mai. Diese Thatsache würde mit jener Angabe des Briefes zusammentreffen.